



Abs.: BioCart J. Kipping, A.-Dürer-Weg 8, 04425 Taucha

VIC Landschafts- und Umweltplanung GmbH
Herr Ringkamp
Ammonhof
Ammonstraße 35
01067 Dresden

K 9281 (Lkrs. Bautzen), Neu- und Ausbau des 2. BA einschl. Brückenbauwerk

Faunistische Sonderuntersuchungen

Ersteinschätzung Artengruppe Heuschrecken, Laufkäfer, Tagfalter, Libellen

Heuschrecken

Die Erfassung der Heuschrecken ist noch nicht abgeschlossen. Im Umfeld von Spreewitz wurde die Feld-Grille (RL SN 3) festgestellt. Sie erreicht ihre größten Häufigkeiten auf der Wiese LRT 6510 (10004 B) nördlich des geplanten Trassenbereiches, weiterhin kommt sie vereinzelt entlang des westlichen Hochwasserdeiches vor. Auf den seggenreichen Nasswiesenbereichen auf der Fläche 10004 B kommen noch die Sumpfschrecke (*Stetophyma grossum*) und die Große Goldschrecke (*Chrysocraon dispar*) häufig vor. Diese besitzen jedoch keine RL-Einstufung und die Wiese ist nicht betroffen. Am Sandtrockenrasen am südlichen Bahndamm am Bahnübergang nahe Spreewitz wurden die xerophilen Arten Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*) und die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) festgestellt. Diese Arten sind ebenfalls ungefährdet und in den umgebenden Heide- und Sandgebieten häufig. Alle anderen bisher festgestellten Arten sind ungefährdet, weitverbreitet und in der Region häufig.

Laufkäfer

Bisher gelangen keine Nachweise von Arten der Roten Liste, jedoch ist noch nicht alles Fallenmaterial ausgewertet. An den Sandtrockenrasen war das Vorkommen des Dünen-Sandlaufkäfers (*Cicindela hybrida*) auffällig, welche in der Region sehr häufig und weitverbreitet ist.

Tagfalter

Mit dem Kleinen Waldportier (*Hipparchia alcyone*) wurde eine Art der Roten Liste Sachsens, Kat. 1 gefunden. Das Einzeltier flog jedoch weit nördlich des Trassenbereiches an einem Waldrand bei Zerre. Alle anderen bisher gefundenen Arten sind häufig und weitverbreitet.

In Bezug auf den Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*) wurden insbesondere die Wassergräben östlich der Spree bei Spreewitz gezielt abgesucht. Im Trassenbereich und dem näheren Umfeld konnten

keine Futterpflanzen (Wasserampfer) gefunden werden. Auch an den trassennahen Ufern der Spree war die Pflanze nicht zu finden. Falter wurden bisher ebenfalls nicht beobachtet.

Libellen

Es wurden bisher die Spree im geplanten Querungsbereich, die Kleine Spree in Spreewitz, der Froschteich in Spreewitz, ein verschilftes Kleingewässer am Waldrand östlich Spreewitz sowie die Tagebaugewässer in der Neustädter Heide untersucht.

Die Gewässer werden von ubiquitären und weitverbreiteten Arten besiedelt. Lediglich die Keilflecklibelle (*Aeshna isoceles*) (RL SN 3) konnte an dem verschilften Gewässer östl. Spreewitz gefunden werden. Sie ist jedoch in der Region sehr häufig und weit verbreitet.

Planungsrelevante Stillwasserarten, wie die Moosjungfern (Gattung *Leucorrhinia*) konnten überhaupt nicht gefunden werden und die vorhandenen Habitate entsprechen nicht deren Ansprüchen.

Zu den Fließgewässerlibellen siehe unten.

Grüne Flussjungfer und andere Flussjungfern (Gomphidae) an der Spree und Kleiner Spree

Von der Spree liegen ältere Funde der Grünen Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*), der Gemeinen Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*) und der Asiatischen Keiljungfer (*G. flavipes*) vor. Nach Auskunft von Herrn Dr. A. Günther (Bearbeiter der Monitoring-Transekte bei Spreewitz) hat allerdings die Zahl der festgestellten Tiere seit drei Jahren stetig abgenommen und die Bestände sind aktuell erloschen. Im Jahr 2015 wurden in den Monitoringtransekten durch Herrn Günther erstmals gar keine Tiere mehr festgestellt. Vereinzelt können noch Individuen vorkommen (bspw. in stärker verwirbelten Bereichen) aber diese sind nicht mehr repräsentativ. Ursache für diese Entwicklung ist die starke Verockerung der Substrate. Davon sind v.a. die benthisch lebenden Larven der Gomphiden betroffen. Von den in Makrophyten bzw. Wurzelfilz lebenden Arten konnte ich selbst noch wenige Tiere der Gebänderten Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), der Frühen Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*), der Blauen Federlibelle (*Platycnemis pennipes*) und der Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*) feststellen. Die Individuenzahlen sind jedoch auch bei diesen sonst ubiquitären Arten sehr gering. Eigene Beobachtungen von Gomphiden an Spree und Kleiner Spree gelangen überhaupt nicht.

Als erstes zusammenfassendes Fazit kann festgestellt werden, dass die Vorkommen der genannten Artengruppen von weitverbreiteten und in der Region häufigen Arten dominiert werden.

Im Bereich der verschiedenen alternativen Trassenvarianten bei Spreewitz ergibt sich aus den gefundenen Arten kein Bedarf einer Modifizierung.

Taucha, d. 23.07.2015



Dipl.-Ing. (FH) Jens Kipping